„Entweder wirste krank oder du gehst!?“ - Belastungs- und Entlastungsfaktoren der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit - Nadine van der Meulen M.A.

Hintergrund & Problemaufriss
Sozialarbeiter*innen gehören zu den Berufsgruppen mit den meisten Krankheitstagen aufgrund psychischer Belastungen (Wissenschaftliches Institut der AOK [WidO], 2023). Digitalisierung verändert Professionalität, Organisation und Beziehungsgestaltung tiefgreifend – sie wirkt zugleich als Entlastungs- und Belastungsfaktor. Die Ambivalenz liegt zwischen Effizienzsteigerung und Erschöpfung, zwischen Flexibilität und Entgrenzung sowie zwischen Datenlogik und professioneller Autonomie.

Ziele der Dissertation
Das Projekt untersucht subjektive Belastungs- und Entlastungsfaktoren digitaler Transformation aus Sicht von Fachkräften und Trägervertretungen. Es verbindet arbeitspsychologische Stressmodelle (Lazarus & Folkman, 1984; Schwarzer, 2004) mit Konzepten des Technostress (Dragano & Lunau, 2020) und kritischen Perspektiven auf Digitalisierung (Kutscher et al., 2020; Gössl & Reischl, 2021). Ziel ist die Entwicklung partizipativer, gesundheitsförderlicher Gestaltungsempfehlungen.

Leitfragen
Welche Belastungs- und Entlastungsfaktoren der Digitalisierung schildern Sozialarbeiter*innen und Trägervertreter*innen? Wie lassen sich digitale Prozesse gesundheitsförderlich und partizipativ gestalten?

Theoretische Verortung
Kritische Perspektiven stammen aus der Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour, 2005), professionssoziologischen Ansätzen (Dewe & Otto, 2018) sowie der Kritischen Sozialen Arbeit (Staub-Bernasconi, 2018; Kutscher et al., 2020).

Methodik
Die Studie folgt einem Mixed-Methods-Design. Qualitativ wurden 50 ero-epische Gespräche (Girtler, 2009) geführt und mittels reflexiver Themenanalyse ausgewertet (Braun & Clarke, 2006; 2021). Diese Methode ermöglicht eine systematische, zugleich flexible Analyse subjektiver Bedeutungszuschreibungen und eignet sich besonders für explorative Forschungsfragen im Kontext komplexer Arbeitsrealitäten.
Quantitativ erfolgt eine Online-Befragung. Der Erholungs-Belastungs-Fragebogen (EBF) wird in dieser Studie nicht als validiertes Messinstrument eingesetzt. Er dient ausschließlich als thematische Orientierung bei der Entwicklung originärer Items. Das resultierende Erhebungsinstrument ist ein eigenständiger, studienspezifischer Fragebogen, der sich an der Struktur des EBF inspiriert, jedoch keine psychometrische Validität des ursprünglichen Instruments beansprucht.

Diskussionsimpuls
Wo sehen Sie weitere geeignete Kontexte, Netzwerke oder Institutionen, über die Sozialarbeiter*innen und Trägervertreter*innen für diesen Fragebogen erreicht werden könnten?

Online-Befragung: Digitalisierung in der Sozialen Arbeit
Einladung zur Teilnahme an einer wissenschaftlichen Studie zu Belastungs- und Entlastungsfaktoren digitaler Arbeit im Sozialwesen. Die Befragung richtet sich an Sozialarbeiter*innen sowie Leitungs- und Trägervertreter*innen.

Literatur
Braun, V., & Clarke, V. (2006). Using thematic analysis in psychology. Qualitative Research in Psychology, 3(2), 77–101.
Braun, V., & Clarke, V. (2021). Thematic Analysis: A Practical Guide. London: SAGE.
Dragano, N., & Lunau, T. (2020). Technostress at work and mental health: Concepts and research results. Current Opinion in Psychiatry, 33(4), 407–413.
Girtler, R. (2009). Methoden der Feldforschung (4. Aufl.). Wien: Böhlau.
Gössl, M. J., & Reischl, C. (2021). Chancen einer inklusiven Digitalisierung in vielfältigen Gesellschaften. In D. Schmid, C. Reischl & J. Mayerhofer (Hrsg.), Digitalisierung in vielfältigen Gesellschaften. Perspektiven für Bildung, Soziale Arbeit und Gesellschaft (S. 113–132). München: kopaed.
Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A., & Zorn, I. (Hrsg.). (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim: Beltz Juventa.
Lazarus, R. S., & Folkman, S. (1984). Stress, Appraisal, and Coping. New York: Springer.
Latour, B. (2005). Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Schwarzer, R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens: Einführung in die Gesundheitspsychologie. Göttingen: Hogrefe.
Staub-Bernasconi, S. (2018). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft (5. Aufl.). Bern: Haupt.
Wissenschaftliches Institut der AOK (WidO). (2023). Fehlzeiten-Report 2023: Arbeitsunfähigkeit in sozialen Berufen. Berlin: WidO.